

<b>Vorlage</b> Federführende Dienststelle: Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 61/1336/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 21.11.2019 Verfasser: FB 61/010, Dez. III						
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 31.10.2019</b>							
<b>Beratungsfolge:</b> <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 667 379 701">Datum</th> <th data-bbox="387 667 954 701">Gremium</th> <th data-bbox="962 667 1374 701">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="188 701 379 734">12.12.2019</td> <td data-bbox="387 701 954 734">Mobilitätsausschuss</td> <td data-bbox="962 701 1374 734">Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	12.12.2019	Mobilitätsausschuss	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
12.12.2019	Mobilitätsausschuss	Entscheidung					

**Beschlussvorschlag:**

Der Mobilitätsausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 31.10.2019.

**Anlage/n:**

Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 31.10.2019

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Mobilitätsausschusses**

15. Januar 2020

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 31.10.2019
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:43 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal 170, Verwaltungsgebäude Marschiertor, Lagerhausstraße

---

Anwesende:

Ratsherr Achim Ferrari

Vorsitzender

Ratsherr Jörg Hans Lindemann

Ratsherr Friedrich Beckers

Ratsherr Peter Blum

Ratsherr Holger Brantin

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Wilfried Fischer

Ratsherr Heiner Höfken

Ratsherr Kaj Neumann

Ratsfrau Ye-One Rhie

Ratsfrau Dr. Heike Wolf

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 1/26

Herr Matthias Achilles  
Frau Marianne Conradt  
Herr Franz Derichs  
Herr Michael Schulz  
Herr Harald Siepmann  
Herr Johann Vohn

Vertretung für: Frau Juliane  
Schlierkamp

Herr Rolf Winkler

Abwesende:

Herr Florian Esser

entschuldigt

Frau Juliane Schlierkamp

entschuldigt

von der Verwaltung:

Frau Burgdorff	Dez. III
Herr Müller	FB 61
Frau Ulbort	FB 61
Frau Hergarten	FB 61
Frau Weitenberg	FB 61
Frau Karow-Kluge	FB 61
Herr Weiser	FB 61
Herr Larosch	B 03
Herr Meiners (zu TOP 3)	FB 36
Herr Costard	Dez. I
Herr Beckers	FB 13

vom Beirat:

Herr Hansen	ASEAG
-------------	-------

als Schriftführerin:

Frau Löhner	FB 61
-------------	-------

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 27.06.2019**  
**Vorlage: FB 61/1288/WP17**
  
- 3 **Luftreinhalteplan Aachen**  
**Dritte Fortschreibung, Sofortmaßnahmen & Bericht zum Stand weiterer Maßnahmen**  
**Ratsantrag der GRÜNE Fraktion vom 14.08.2019**  
**Ratsantrag von CDU und SPD vom 21.08.2019**  
**Ratsbeschluss vom 18.09.2019**  
**Vorlage: FB 36/0404/WP17**
  
- 4 **Integriertes Stadtentwicklungskonzept Beverau -**  
**Anmeldung zur Städtebauförderung**  
**Vorlage: FB 56/0297/WP17**
  
- 5 **Sachstand Marktliner -**  
**u.a. Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen "e.GO Mover als Pilotprojekt vom 03.04.2019**  
**Vorlage: FB 61/1216/WP17**
  
- 5.1 **Sachstand Marktliner (Ergänzungsvorlage)**  
**u.a. Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen "e.GO Mover als Pilotprojekt vom 03.04.2019**  
**Vorlage: FB 61/1216/WP17-1**

- 6 **Sachstandsbericht Radfahrtraining in Aachen**  
**Antrag der CDU- und SPD-Fraktion vom 31. Juli 2019**  
**Vorlage: FB 61/1275/WP17**
- 7 **Stadtteilplatz an der Lothringerstraße (zw. Alfons- und Friedrichstraße)**  
**hier: Umgestaltung im Zusammenhang mit Radvorrangroute und Premiumfußweg**  
**Vorlage: FB 61/1137/WP17**
- 7.1 **Stadtteilplatz an der Lothringerstraße (zw. Alfons- und Friedrichstraße)**  
**hier: Umgestaltung im Zusammenhang mit Radvorrangroute und Premiumfußweg**  
**Vorlage: FB 61/1137/WP17-1**
- 8 **Sachstand Radschnellweg Euregio**  
**Vorlage: FB 61/1271/WP17**
- 9 **Gestaltungskonzept Rad-Vorrang-Routen und Premiumwege**  
**Vorlage: FB 61/1296/WP17**
- 10 **Rad-Vorrang-Routen Brand und Eilendorf**  
**hier: Umgestaltung der Bismarckstraße**  
**Vorlage: FB 61/1297/WP17**
- 11 **Vennbahn - Einrichtung einer grenzüberschreitenden Koordinationsstelle**  
**Vorlage: FB 61/1292/WP17**
- 12 **Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 923 - Campus West - im Stadtbezirk Aachen-Mitte,**  
**im Bereich Westbahnhof, Süsterfeldstraße und Bahnanlagen**  
**hier: Querschnitt Campusband**  
**Vorlage: FB 61/1300/WP17**

- 13 **Theaterplatz**  
hier: Ergebnisse des Verkehrsversuchs während der europäischen Woche der Mobilität vom 16. bis 22. September  
Vorlage: FB 61/1299/WP17
- 14 **Aachener Bäche sichtbar und erlebbar machen (i.R. Innenstadtkonzept 2022)**  
hier: Vorstellung der Machbarkeitsstudie für den Bereich Innenstadt  
Vorlage: FB 61/1303/WP17
- 15 **Pfalzbereich - Krämerstraße - Erneuerung der Oberflächen**  
Vorlage: FB 61/1302/WP17
- 16 **Dr. Josef-Lamby-Straße/Am Hoerfeld - Straßenerneuerung**  
Vorlage: FB 61/1231/WP17
- 16.1 **Dr. Josef-Lamby-Straße/Am Hoerfeld - Straßenerneuerung**  
Vorlage: FB 61/1231/WP17-1
- 17 **1. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Aachen über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NW vom 11.12.2015**  
Vorlage: B 03/0140/WP17
- 18 **Nikolausstraße**  
Abrechnung der als Anliegerstraße ausgebauten Erschließungsanlage gemäß § 8 KAG NW zum Zwecke der Erhebung von Beiträgen  
Vorlage: B 03/0148/WP17
- 19 **Mitteilungen der Verwaltung**  
- Velocity Aachen, Sachstandsbericht

- 20 **Adalbertsteinweg, neue Flächenaufteilung**  
**Vorlage: FB 61/1298/WP17**
- 21 **Ludwigsallee zwischen Lousbergstraße und Bastei -  
Bauliche Anpassung nach Regionetz-Maßnahme**  
**Vorlage: FB 61/1217/WP17-1**
- 22 **Ausbau ÖPNV - Einrichtung von Busspuren auf Ein- und Ausfallstraßen;**  
**hier: Ratsantrag der Fraktion Grüne im Rat der Stadt Aachen vom 02.09.2019**  
**Vorlage: FB 61/1311/WP17**
- 23 **Bericht über die Maßnahmen der zweiten Sitzung der Unfallkommission zu den  
Unfallhäufungsstellen für das Jahr 2018**  
**Vorlage: FB 61/1307/WP17**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Mitteilungen der Verwaltung:**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende Herr Ferrari eröffnet die Sitzung des Mobilitätsausschusses und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Vertreter des Beirats, der Verwaltung, der Öffentlichkeit und der Presse, besonders auch die Schüler, die als Zuhörer zahlreich erschienen sind. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest, sowie die Einhaltung der vereinbarten Vertretungsreihenfolge.

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 6/26

Es werden folgende Änderungswünsche und Anträge zur Tagesordnung (TO) gestellt:

Herr Fischer beantragt, TOP 17 – 1. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Aachen über die Erhebung von Beiträgen - wegen Beratungsbedarfs abzusetzen.

Herr Larosch gibt zu Protokoll, er halte eine Verschiebung aus rechtlichen Gründen maximal für eine Sitzung für möglich wegen Verjährungsproblemen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Achilles gibt zu bedenken, dass die Bezirksvertretung Aachen-Mitte den TOP 20 – Adalbertsteinweg, neue Flächenaufteilung - abgesetzt hat. Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, den TOP zu behandeln.

Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 27.06.2019**

**Vorlage: FB 61/1288/WP17**

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Mobilitätsausschusses am 27.06.2019

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 3 Luftreinhalteplan Aachen**

**Dritte Fortschreibung, Sofortmaßnahmen & Bericht zum Stand weiterer Maßnahmen**

**Ratsantrag der GRÜNE Fraktion vom 14.08.2019**

**Ratsantrag von CDU und SPD vom 21.08.2019**

**Ratsbeschluss vom 18.09.2019**

**Vorlage: FB 36/0404/WP17**

Herr Neumann betont, allen müsse klar sein, dass die durch den Rat beschlossenen Sofortmaßnahmen zügig umgesetzt werden müssen. Zwar sei ihm bewusst, dass einige Maßnahmen noch Zeit benötigen, sie dürften aber natürlich nicht ewig vertagt werden. Er erwarte mit Freude die angekündigten Vorlagen.



Herr Achilles erinnert daran, dass er und andere, die angemahnt hätten, dass Vorschriften des Bundesimmissionsschutzgesetzes seit Jahren nicht eingehalten werden, noch vor einem Jahr kritisiert worden seien.

Herr Fischer hat kritische Anmerkungen zu der Kreuzung Jülicher Straße/ Hein-Janssen-Straße, wo er die Wirksamkeit für Radfahrer anzweifelt und zur Rochusstraße, wo er die Poller für deplatziert hält. Sofortmaßnahmen schnell durchzuführen sei gut; sie müssten aber entsprechend durchdacht sein. Die Tempo-30-Zone finde er positiv. Er fragt, ob Gespräche mit der Polizei geführt worden sind, denn es müsse auch überwacht werden.

Frau Breuer findet den Beitrag des Herrn Fischer zu negativ. Man müsse die Menschen mitnehmen und nicht dagegen sprechen oder ein Klima erzeugen, in dem alles negativ gesehen wird.

Frau Burgdorff dankt für die Redebeiträge, die zeigen würden, dass man nicht stehen bleiben dürfe. Die Verwaltung arbeite mit Hochdruck daran. Sie habe in ihrem Team Mitarbeiter, die sorgfältig arbeiten und gestalten; trotzdem könnten auch handwerkliche Fehler passieren. Sie wolle sich aber schützend davor stellen. Die Beschlüsse würden in der Verwaltung erheblichen Handlungsdruck erzeugen. Sie bitte, auch im bevorstehenden Wahljahr diese Themen ruhig und sachlich anzugehen.

Herr Müller berichtet ergänzend, die Verwaltung habe Druck gemacht, die Sofortmaßnahmen umzusetzen und weitere Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Die Verwaltung wolle über das Thema informieren. Man müsse sehen, dass die Ziele nach dem Urteil und dem Ratsbeschluss erkennbar bleiben.

Zur Frage des Herrn Fischer antwortet er, Gespräche mit der Polizei seien geführt worden.

Herr Ferrari weist auf die Textpassage auf S. 9 (letzter Absatz) hin, in der ein Bericht der Verwaltung über die in der Ratssitzung beschlossenen Maßnahmen angekündigt wird.

Herr Meiners berichtet und erwähnt hier besonders die Sofortmaßnahme, den schadstoffmindernden Asphalt auf dem Adalbertsteinweg nach den Baumaßnahmen einzubauen, was in kürzester Zeit bereits gelaufen sei. Das Thema Marktliner stehe auf der TO; der Bericht sei in der Vorlage dokumentiert, die zum Beschluss anstehe. Die Verwaltung setze alles daran, den Ratsbeschluss umzusetzen. Er könne schon jetzt mitteilen, dass die Luftschadstoffe in letzter Zeit einen deutlichen Abwärtstrend vollziehen.

Frau Rhie sieht die Stadt Aachen auf einem guten Weg. Die ersten Maßnahmen seien schnell und zügig umgesetzt oder angestoßen worden.

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 4 Integriertes Stadtentwicklungskonzept Beverau -**

**Anmeldung zur Städtebauförderung**

**Vorlage: FB 56/0297/WP17**

Frau Breuer erklärt, die Vorlage sei gut und sehr ausführlich gemacht worden. Die Entwicklung zeige, dass viele, vor allem auch junge Leute dort wohnen bleiben. Ein Handicap sei die Nahversorgung.

Herr Neumann findet es positiv, dass die Mobilität in diesem Quartier neu mitgedacht werde. Es sei zu überlegen, ob hier das Bewohnerparken zeitnah mitentwickelt werden kann.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Planungsausschuss zu beschließen, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Beverau (ISEK Beverau) in drei Förderstufen (2020, 2022 und 2023) zur Städtebauförderung anzumelden und die Förderung und Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der Tabelle in Anlage 3 in die Wege zu leiten.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 5 Sachstand Marktliner -**

**u.a. Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen "e.GO Mover als Pilotprojekt vom 03.04.2019**

**Vorlage: FB 61/1216/WP17**

Siehe TOP 5.1

**zu 5.1 Sachstand Marktliner (Ergänzungsvorlage)**

**u.a. Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen "e.GO Mover als Pilotprojekt vom 03.04.2019**

### **Vorlage: FB 61/1216/WP17-1**

Herr Müller hält einen Vortrag, der zusammen mit dem vorab verteilten geänderten Beschlussvorschlag der Koalition als Anlage zu dieser Niederschrift eingestellt ist.

Frau Rhie dankt für den Vortrag und stellt den alternativen Beschlussvorschlag der Koalition vor. CDU und SPD seien sich einig, dass sie sich den Marktliner als Verknüpfungslinie der bereits bestehenden Linien vorstellen. Ansonsten spreche sich die Koalition für die Variante 4 aus. Die vorgestellten Alternativen sollten noch mal geprüft und dann zeitnah vorgestellt werden. Die Großkölstraße, die zur Zeit unter Leerstand leide, könne vielleicht durch eine Haltestelle aufgewertet werden.

Herr Neumann erklärt, aus Sicht der Grünen stelle sich noch die Frage, wie sich die Kosten darstellen. Seine Fraktion spreche sich für Variante 1 aus und würde auch eine Verbindung zum Hauptbahnhof befürworten. Eine Kombination aus den beiden Möglichkeiten wäre gut, um den Hauptbahnhof anzuschließen.

Herr Achilles findet es befremdlich, was nun vorgeschlagen werde. In der Bezirksvertretung sei ausdrücklich der Wunsch geäußert worden, den Marktliner nicht durch Fußgängerzonen zu führen. Nun schlage die Koalition vor, diese Linie durch die Großkölstraße fahren zu lassen. Auch der Markt sei eine Fußgängerzone und außerhalb dieses Bereichs ergebe es keinen Sinn. Deshalb lehne die Fraktion Piraten das Projekt grundsätzlich ab. Wenn ein autonom fahrendes Fahrzeug durch eine Fußgängerzonen fahre, müsse es dauernd stehen bleiben, da Fußgänger queren. Er frage sich auch, wie die Barrierefreiheit gewährleistet sein soll, wenn man am Markt ein- oder aussteigt, auf Kopfsteinpflaster. Für das Projekt werde wohl viel Geld in die Hand genommen, er sehe es aber am falschen Ort.

Herr Blum stellt fest, was lange wehre, werde endlich gut. Seine Fraktion FDP habe den Marktliner 2013 auf den Weg gebracht – damals noch ohne das Thema autonom fahrende Busse. Er freue sich, dass nun eine Mehrheit sich dafür auszusprechen scheine. Er halte es für ein gutes Projekt. Für die Großkölstraße wäre es schön, wenn dort etwas möglich wäre, da liege vieles im Argen. Auch eine Anbindung an den Dom wäre gut. Für den Hauptbahnhof hingegen gebe es genug Anknüpfungspunkte, weshalb er ausgespart werden könne. Seine Fraktion sei für Variante 4 mit Anbindung an den Dom; die Führung über die Großkölstraße müsse man prüfen.

Frau Breuer weist darauf hin, dass es sich um relativ kleine Busse für bis zu 8 Personen handeln wird. Die Variante 4 beinhalte, innerhalb des vorgegebenen Bereichs den nötigen Verkehr zu schaffen, wie bei einem Zubringer auf Messen. Die Großkölstraße sei eine relativ breite Straße, so dass eine Streckenführung evtl. machbar sein könnte; das müsse noch geprüft werden.

Herr Siepmann erklärt, seine Fraktion werde zustimmen.

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 10/26

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung des Fördervorhabens „Anschaffung und Inbetriebnahme von automatisierungsfähigen Fahrzeugen im urbanen Raum – MarktLiner“.

*Dabei soll Variante 4 weiter verfolgt und die hier dargestellten alternativen Linienführungen geprüft werden. Die Ergebnisse sind den politischen Gremien zur Beratung vorzulegen.*

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen

**zu 6 Sachstandsbericht Radfahrtraining in Aachen**

**Antrag der CDU- und SPD-Fraktion vom 31. Juli 2019**

**Vorlage: FB 61/1275/WP17**

Herr Schulz lobt die Verwaltung, die hier hervorragende Arbeit leistet. Er weist darauf hin, dass die Verkehrswacht (siehe Seite 5 der Vorlage) noch viel mehr Aufgaben erfüllt als die hier aufgeführten.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 7 Stadtteilplatz an der Lothringerstraße (zw. Alfons- und Friedrichstraße)**

**hier: Umgestaltung im Zusammenhang mit Radvorrangroute und Premiumfußweg**

**Vorlage: FB 61/1137/WP17**

Siehe TOP 7.1.

**zu 7.1 Stadtteilplatz an der Lothringerstraße (zw. Alfons- und Friedrichstraße)**

**hier: Umgestaltung im Zusammenhang mit Radvorrangroute und Premiumfußweg**

**Vorlage: FB 61/1137/WP17-1**

Frau Karow-Kluge hält einen Vortrag, der auch als Anlage einsehbar ist. Sie berichtet über die Diskussion im Planungsausschuss, der den TOP schließlich vertagt hat. Weiterhin geht sie auf den Beschluss der Kommission Barrierefreies Bauen ein (siehe Anlage zur Niederschrift zu TOP 19, S. 2).

Es wird der Beschluss der Bezirksvertretung Aachen-Mitte (BV 0) vorgestellt:

„Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Entwurfsplanung für den Stadtteilplatz an der Lothringerstraße (zw. Alfons- und Friedrichstr.) zur Kenntnis. Sie empfiehlt, die Entwurfsplanung gemäß den in der Sitzung gemachten Vorschlägen zu überarbeiten unter Beibehaltung der Fahrradstraßen-Variante und mit beidseitigem Parken und einer geänderten Wegebeziehung innerhalb der Grünanlage. Darüber hinaus soll die Möglichkeit von Fahrradabstellmöglichkeiten und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge geprüft werden.“

Frau Burgdorff erklärt, sie sehe die Planungen als dynamischen Prozess. Um Ruhe in die Debatte zu bringen schlägt sie vor, diese so zu führen, dass möglichst viele Ideen berücksichtigt und Punkt für Punkt geprüft werden, aber nicht eine ideologische Diskussion über Parkplätze zu führen, die eben nur einen der Aspekte darstelle.

Frau Breuer wendet ein, man müsse darüber diskutieren, weil alle gewählte Mitglieder seien und somit allen verpflichtet. Sie nimmt Bezug auf die Entscheidungskompetenz des Mobilitätsausschusses, die in der über den Platzbereich hinausgehenden Gestaltung liege. Bereits im Vorfeld seien 50 Parkplätze an der Lothringer Straße weggefallen; deshalb sei die Diskussion über den Wegfall weiterer Parkplätze schwierig. Es herrsche ein hoher Parkdruck und man müsse auch das Bewohnerparken berücksichtigen.

Herr Neumann meint, dieser Konflikt zwischen Autoverkehr, Radverkehr und Fußgängern sei gelebte Verkehrswende. Die Politik sollte die Planung einer Fahrradstraße unterstützen. In der Vorlage sei eine qualitative Aufwertung mit Potential für hochwertige Abstellplätze für E-Bikes angesprochen worden. Wenn man schon Abstellplätze für Autos auf dem Stadtteilplatz berücksichtigen wolle, sollten sie dann aber für Ladezonen vorgehalten werden, unter Beachtung der Qualitätskriterien für den Radverkehr.

Herr Achilles fühlt sich in seiner Meinung bestärkt, dass das Konzept so nicht funktionieren könne und die Platzgestaltung so nicht durchführbar sei. Die Fußgänger würden nur den geraden, direkten Weg wählen, das sehe man an dem Beispiel Eisenbrunnen. Es mache keinen Sinn, „Schlangenlinien“ zu planen. Er plädiere dafür, den Beschluss der Bezirksvertretung Aachen-Mitte (BV 0) vom Vortag umzusetzen.

Herr Lindemann erläutert die Diskussion in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte. Die Koalition hätte sich schon eine Aufwertung des Platzes gewünscht, im Sinne des Premiumweges. Bezugnehmend auf die Folie „Stadtteilplatz, Entwurf-Planungsstand“ schlägt er vor, eine Verschwenkung der Fußwegeverbindung um 90 ° zu prüfen.

Frau Rhie stellt fest, im Moment könne man es nicht allen recht machen, aber den Vorwurf, dass alles getan werde, um Parkplätze zu erhalten sei unseriös. Der Planungsauftrag für die Variante 1b (Abschnitt A) zeige, dass es nicht nur das Ziel der Koalition sei, etwas für Autofahrer zu tun, sondern dies käme den Radfahrern zugute. Hierdurch würden schon Parkplätze wegfallen. Andererseits sei vor ca. einem Jahr das Bewohnerparken beschlossen worden. Die Anwohner hätten ein Recht darauf, ihre PKW irgendwo zu parken. Es spreche ihrer Meinung nach nichts dagegen, die Fragestellung der Umgestaltung des Platzes noch mal zu prüfen. Man sei dafür gewählt worden, Politik für alle zu machen. Deshalb plädiere sie dafür, den Beschluss der BV 0 aufzugreifen und den Beschluss auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Auch Herr Blum spricht sich dafür aus, die Umgestaltung des Stadtteilplatzes noch einmal überprüfen zu lassen. Der Platz sei derzeit nicht sehr ansprechend. Er könne sich eine Aufwertung grundsätzlich schon vorstellen, aber dort würden Menschen wohnen, die ihr Auto behalten und abstellen wollen, weshalb das Bewohnerparken eingeführt worden sei. Ohnehin würden mehr Ausweise ausgegeben als Parkplätze vorhanden seien. Die Politik müsse auch die Interessen der Anwohner vertreten. Eine verwaiste Stadt wolle keiner, aber eine Umgestaltung, bei der die Menschen mitgenommen werden. Deshalb werde er für den Beschluss der BV 0 stimmen, als Möglichkeit der Gestaltung.

Frau Burgdorff erklärt, es sei ihr schon wichtig, ein Ziel als Alternative zu formulieren, z. B. „Bitte erhalten Sie 11 Parkplätze.“ Das würde der Verwaltung sehr helfen.

Herr Achilles hält nichts von einer Verschiebung. Es sei eine Abwägungssache, ob Parkplätze wichtig sind oder aber die Führung der Vorrangroute in voller Breite. Man müsse dann aber auch dazu stehen, dass Parkplätze wegfallen. Er werde deshalb dem Verwaltungsvorschlag folgen.

Bezugnehmend auf den Beitrag der Frau Burgdorff erinnert Herr Neumann an die Beschlüsse zu den Premiumwegen und Radvorrangrouten. Diese seien für ihn nicht verhandelbar. Die Politik sollte sich an Beschlüsse, die sie selbst gefasst habe, auch halten.

Frau Breuer möchte die Koalition nicht darauf reduziert sehen, unbedingt Parkplätze erhalten zu wollen. Den bereits beschlossenen Wegfall der 50 Parkplätze habe man akzeptiert. Nun sollte der Platz so umgestaltet werden, dass man auch den Bewohnern der Innenstadt gerecht werde, die parken wollen. Ergänzend erklärt Herr Lindemann, das Anliegen der Koalition sei es auch, den Fußweg zu integrieren.

Herr Ferrari stellt zur Diskussion, den Beschluss entsprechend der Empfehlung der BV 0 zu formulieren und abzustimmen.

Herr Achilles wendet ein, die Verwaltung habe um einen konkreten Prüfauftrag gebeten, der sei in dem Beschluss der BV 0 nicht enthalten. Man könne z. B. einfließen lassen, konkret 11 Parkplätze erhalten zu wollen.

Herr Neumann erklärt, seine Fraktion halte den Verwaltungsvorschlag für gut und werde deshalb dem Änderungsvorschlag nicht folgen.

Herr Ferrari gibt zu bedenken, dass ein solcher Beschluss Auswirkungen auf die anderen Flächen hätte und dann der Planungsausschuss auch entsprechend beschließen müsse.

Frau Burgdorff sagt zu, die Verwaltung werde den Entwurf so überarbeiten, dass möglichst viele Parkplätze erhalten bleiben.

Der Vorsitzende lässt zunächst über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.  
Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt bei 5 Zustimmungen.

Anschließend lässt er über den Antrag der Frau Rhie abstimmen, den Beschluss der BV 0 zu übernehmen und die Entscheidung auf die nächste Sitzung zu vertagen.

(Im folgenden Beschluss ist die (Teil-)Zuständigkeit des Mobilitätsausschusses berücksichtigt. Der Planungsausschuss entscheidet am 14.11.2019 für seinen Zuständigkeitsbereich.)

Unter Berücksichtigung des Beschlusses der BV 0 fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss:**

*Der Mobilitätsausschuss beauftragt die Verwaltung, die Entwurfsplanung gemäß den in der Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte gemachten Vorschlägen zu überarbeiten, unter Beibehaltung der Fahrradstraßen-Variante und mit beidseitigem Parken. Die überarbeiteten Planungen sollen in der nächsten Sitzung erneut vorgestellt werden.*

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen

**zu 8 Sachstand Radschnellweg Euregio**

**Vorlage: FB 61/1271/WP17**

Ohne Aussprache ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 14/26

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 9 Gestaltungskonzept Rad-Vorrang-Routen und Premiumwege****Vorlage: FB 61/1296/WP17**

Herr Weiser trägt vor; die Folien sind als Anlage einsehbar.

Frau Rhie stellt fest, dass die Begriffe „Premiumwege“ und „Premiumfußwege“ beide benutzt werden. Sie würde es besser und eindeutiger finden, wenn der Begriff „Premiumfußwege“ verwendet würde.

Frau Burgdorff erklärt, das sei eine gute Anregung. Diese sei in der Verwaltung bereits diskutiert worden und werde gerne aufgenommen.

Eine Frage des Herrn Siepmann beantwortet Herr Weiser.

Unter Berücksichtigung des Vorschlags der Frau Rhie fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss:**

Die Mobilitätsausschuss nimmt das Gestaltungskonzept für die Rad-Vorrang-Routen (RVR) und die *Premiumfußwege* zustimmend zur Kenntnis. Er beauftragt die Verwaltung, das Konzept auf der RVR Eilendorf und der RVR Campus Melaten sowie auf dem *Premiumfußweg* zum Frankenberger Park umzusetzen.

Der Mobilitätsausschuss beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung des Konzeptes bei den weiteren RVR und *Premiumfußwegen* einzuplanen.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 10 Rad-Vorrang-Routen Brand und Eilendorf****hier: Umgestaltung der Bismarckstraße****Vorlage: FB 61/1297/WP17**

Herr Weiser hält einen Vortrag.

Es liegt ein geänderter Beschlussvorschlag der Koalition aus CDU und SPD vor.

Vortrag und Beschlussvorschlag sind als Anlage erfasst.



Herr Ferrari fragt, ob der Antrag der Koalition so zu verstehen ist dass die Entscheidung vertagt werden soll.

Herr Neumann richtet an die Koalition die Frage, welche Variante sie favorisiert. Für ihn stelle sich die Frage, wie der Durchgangsverkehr bei den einzelnen Varianten reduziert werden kann. Das könne noch mal durchgeprüft werden, eine Verschiebung sei deshalb aber nicht notwendig. Seine Fraktion Grüne spreche sich für die Variante 2 aus. Die Frage der Durchgangsverkehre könne dann in der nächsten Sitzung geklärt werden.

Herr Blum erklärt, sich bei den Varianten schwer zu tun. Die Probleme bezüglich des Parkdrucks kenne man, auch die Probleme bei der Beschließung des Bewohnerparkens. Es handele sich hier um ein sehr belebtes Viertel; das wolle man nicht kaputt machen. Er könne sich höchstens mit Variante 1 anfreunden, da die anderen den Verkehr wegdefinieren würden. Man könne die Leute nicht die ganze Nacht kreisen lassen, um einen Parkplatz zu suchen, das diene nicht unbedingt der Luftqualität und funktioniere so nicht.

Frau Rhie wünscht sich, dass es doch funktioniert. Die Koalition sei durchaus dafür, die Fahrradstraße zu gestalten.

Herr Achilles widerspricht der Aussage, mit einer Entscheidung für eine Fahrradstraße verdränge man den Autoverkehr. In anderen Städten habe sich gezeigt, dass sich der Autoverkehr reduziere, wenn alternative Verkehrsformen gefördert werden. Für seine Fraktion Piraten sei Variante 2 die richtige Wahl, positiv sei auch die Ausweitung der Außengastronomie.

Frau Breuer bestätigt noch einmal, die Auffassung der Koalition, dass eine Fahrradstraße beschlossen werden soll, man müsse damit aber seriös umgehen. Selbst wenn die Hälfte der Menschen mit dem Bus fahren würde, müsse man für die andere Hälfte fragen, wo der Autoverkehr hin gehen soll. Sie finde, wenn schon so viel Geld in die Hand genommen werde, sollte ein neues Gutachten beauftragt werden. Auch nach dem Abriss der VEGLA-Gebäude sei neue Wohnbebauung geplant, das müsse ebenfalls geregelt werden.

Sie liest den Beschlussvorschlag der Koalition vor.

Herr Neumann betont, er könne nicht nachvollziehen, warum nicht über die Varianten abgestimmt werden soll, weil dadurch die Umgestaltung deutlich weiter verzögert werde. Über die Suchverkehre könne man noch mal reden. Seine Fraktion werde für den Verwaltungsvorschlag stimmen.

Frau Rhie widerspricht ihrem Vorredner. Es werde nichts verzögert, sondern der Verwaltungsvorschlag werde ergänzt. Selbst die Verwaltung habe keine bestimmte Variante vorgeschlagen.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung der Bismarckstraße im Abschnitt Schloßstraße bis Drimbornstraße als Fahrradstraßen zu planen *und die Auswirkungen der verschiedenen Varianten zur KFZ-Verkehrsverlagerung sowohl auf die Bismarckstraße als auch auf die umliegenden Straßen qualitativ und quantitativ darzustellen.*

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich bei 1 Gegenstimme

**zu 11 Vennbahn - Einrichtung einer grenzüberschreitenden Koordinationsstelle**

**Vorlage: FB 61/1292/WP17**

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss begrüßt die Einrichtung einer transnationalen Koordinationsstelle, um eine intensive und langfristige Qualitätssicherung entlang der Vennbahn sicher zu stellen und somit als Premiumprodukt auf dem Markt bestehen zu können.

Er beauftragt die Verwaltung, sich vorbehaltlich der Bereitstellung des städtischen Eigenanteils durch den rechtskräftigen Haushaltsplan 2020 sowie vorbehaltlich einer finanziellen Beteiligung der StädteRegion Aachen, der Gemeinde Roetgen, der Gemeinde Simmerath, der Stadt Monschau, der belgischen und der luxemburgischen Partner, an der Koordinationsstelle zu beteiligen.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 12 Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 923 - Campus West - im Stadtbezirk Aachen-Mitte, im Bereich Westbahnhof, Süsterfeldstraße und Bahnanlagen**

**hier: Querschnitt Campusband**

**Vorlage: FB 61/1300/WP17**

Frau Breuer liest den geänderten Beschlussentwurf der Koalition aus CDU und SPD vor, der auch als Anlage eingestellt ist.

Frau Rhie stellt Fragen bezüglich der genauen Breite der Radfahrstreifen und des Verhältnisses zur Gesamtbreite.

Herr Achilles fragt, auch beziehend auf seine Ausführungen in der Sitzung der BV Aachen-Mitte vom Vortag, ob es nicht verfrüht ist, jetzt schon auf Details einzugehen, da der jetzige Planungsstand unangemessen konkret werde.

Herr Neumann erinnert an den Masterplan Campus West. Da habe seinerzeit die gesamte Politik hinter gestanden. Auf der anderen Seite habe es nie einen größeren Beschluss zu den Themen der Mobilität gegeben. Er übt deshalb Kritik an der Vorlage, die auch jetzt nichts Konkretes enthalte. Man entferne sich von der Idee einer zukunftsweisenden Mobilität und am Ende sei es kein Prozess mit Bürgerbeteiligung. Die Verkehrszählung auf der Hörn sei überholt. Es sei lange diskutiert worden und es seien viele Vorschläge gemacht worden.

Seine Fraktion erwarte von der Campus GmbH ein umfassendes Konzept einer zukunftsweisenden Mobilität und schlage vor, dass die ÖPNV-Trasse nochmal geprüft wird. Im Gegensatz zu Herrn Achilles sei er schon dafür, die Verkehrsführung jetzt zu beschließen.

Herr Siepmann meint, die Ideen seien zu wenig berücksichtigt worden. Er könne nicht nachvollziehen, warum auf die ÖPNV Trasse verzichtet werden soll. Aktuell sei die Stadtbahn in Form der Regiotram wieder aufgenommen worden und soll beschlossen werden. Deshalb könne der Verzicht auf die ÖPNV Trasse nicht hingenommen werden.

Herr Lindemann wendet ein, man rede hier nicht von einer Haupt-, sondern von einer Nebenstraße. Ein Querschnitt von 26 m sei komfortabel. Wenn man aber auf der einen Seite etwas verbreitern möchte, z. B. für den Radweg müsse man es woanders wegnehmen. Man müsse sich eben für eine Sache entscheiden.

Herr Fischer gibt sich negativ überrascht über den Wegfall der ÖPNV-Trasse und er finde, man solle sich nicht eine Möglichkeit für die Zukunft verbauen. Er wolle zwar nicht über einen konkreten Querschnitt feilschen, man sollte sich aber darüber unterhalten, welchen Verkehrsträger man haben wolle. Mit der Brücke hätte man schon eine Entscheidung getroffen. Das Argument, die separate ÖPNV Trasse könnte nur für einen km angelegt werden, wolle er nicht gelten lassen. In einem studentisch geprägten Raum sollte man sowohl dem Radverkehr als auch dem ÖPNV im Zusammenhang mit dem Fußverkehr eine Chance geben und sich nicht irgendwelchen Zwängen wie Entwässerung unterwerfen, sondern grundsätzlich entscheiden.

Herr Müller berichtet, es habe bereits viele Diskussionen gegeben, auch zwischen der Campus GmbH, der Stadt und dem Land. Es wäre schön, mehr Zeit zu haben. Der Prozess nehme gerade Fahrt auf. Diesen Moment sollte man nutzen. Trotzdem könne man sich über die Möglichkeiten der Flächenaufteilung Gedanken machen.

Man sei zu dem Schluss gekommen, dass eine Breite von 26 m optimal ist. Grundsätzlich sei eine Breite von 1,50 m für die Schutzstreifen Standard, jetzt sind jeweils 2,35 m vorgesehen. Die Frage des Entscheids, wie der Platz aufgeteilt werden soll, sei der Verwaltung schwer gefallen. Man gewinne ihn entweder aus dem städtebaulichen Bereich oder müsse ihn aus der Trasse gewinnen. Auch habe sich die Verwaltung gefragt, wie detailliert sie die Pläne zum jetzigen Zeitpunkt festlegen wolle. Man müsse sich irgendwann festlegen, in dem Wissen, wie schnelllebig die Zeit ist.

Ebenso hätten sich die Verbände eingebracht. Einige Vorschläge hätten aber dazu geführt, dass ein neues Bebauungsplanverfahren aufgelegt werden müsste mit neuen Gutachten und Zahlungen. Zu der Frage der Beteiligung der Bürger nennt Herr Müller einige Veranstaltungen, wo Bürger und auch Verbände beteiligt wurden.

Frau Hergarten bestätigt als für diesen Bebauungsplan verantwortliche Planerin die vielfältige Zusammenarbeit. Wenn man alle Vorschläge umsetzen wolle, werde alles um mindestens ein Jahr verschoben und die Kosten würden entsprechend steigen. Es sei natürlich ein Plan, in dem Kompromisse gemacht wurden.

Man sei übereingekommen, die Brücke jetzt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens noch nicht zu planen, gleichwohl könne man sie aber zu einem späteren Zeitpunkt einfließen lassen.

Frau Rhie erinnert, dass die ÖPNV Trasse lange vor dem Radentscheid geplant worden sei. Bis zum Sommer sei sie noch in den Planungen enthalten gewesen. Jetzt nach dem Radentscheid hätte man sie verbreitern müssen, mit den bereits geschilderten zeitlichen Verzögerungen. Sie stellt die Frage, wie sich eine Verbreiterung um 50 cm auf beiden Seiten auswirken würde.

Frau Hergarten antwortet, eine Erweiterung um 50 cm auf beiden Seiten würde bedeuten, dass die Gestaltung entlang der Protected Lane verändert werden müsste. Man wolle hier auch die Chance nutzen, möglichst viel Grün zu schaffen, ähnlich dem Campus Melaten.

Frau Burgdorff stellt fest, man befinde sich in einem Dilemma; man müsse jetzt eine Entscheidung treffen, die für Jahre halten soll. Bis der Campus fertig gebaut ist, werde noch viel passiert sein, was aber jetzt noch niemand wissen könne. Dieses Dilemma sollte man akzeptieren. Man brauche jetzt einen rechtssicheren Bebauungsplan innerhalb der 26 Meter, damit man in fünf Jahren nicht alles komplett neu planen und neu entscheiden müsse.

Herr Müller schlägt vor, das nun mitzunehmen ohne direkt den Inhalt des Querschnitts zu definieren.

Frau Breuer erklärt, sie sehe das so wie Frau Burgdorff, der Ausschuss solle sich jetzt entscheiden, damit die Aufträge vergeben werden können. Ihr Appell sei deshalb, jetzt die Planungen entsprechend in

Auftrag zu geben. In 5 oder 6 Jahren sei man vielleicht froh, nicht so genaue Vorgaben gemacht zu haben.

Frau Rhie erklärt ergänzend, auch den Vorschlag des Herrn Müllers zu befürworten.

Der Vorsitzende Herr Ferrari lässt zunächst über den Antrag der Fraktion Grüne, die ÖPNV-Trasse noch einmal zu prüfen, abstimmen.

Er wird mehrheitlich abgelehnt bei 4 Zustimmungen.

Der Ausschuss fasst dann folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt, dass der Querschnitt des Campusbandes weiterhin mit 26,0 m geplant werden soll, *unter Verzicht auf eine separate ÖPNV-Trasse und mit einer baulich getrennten Radverkehrsführung (Protected Bike-Lane), die nicht an Haltestellen o. ä. unterbrochen, sondern hinter diesen Bereichen verschwenkt wird. Die Detailplanung ist dem Mobilitätsausschuss zur Beratung vorzulegen.*

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen

**zu 13 Theaterplatz**

**hier: Ergebnisse des Verkehrsversuchs während der europäischen Woche der Mobilität vom 16. bis 22. September**

**Vorlage: FB 61/1299/WP17**

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 14 Aachener Bäche sichtbar und erlebbar machen (i.R. Innenstadtkonzept 2022)**

**hier: Vorstellung der Machbarkeitsstudie für den Bereich Innenstadt**

**Vorlage: FB 61/1303/WP17**

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 20/26

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Planungsausschuss, die Verwaltung zu beauftragen, auf Grundlage der vorgestellten Machbarkeitsstudie Planung und Kostenermittlung für Baustein 01 „Klappergasse/Rennbahn“ (Studie S. 19ff) zu konkretisieren und einen entsprechenden Städtebauförderantrag vorzubereiten.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 15 Pfalzbereich - Krämerstraße - Erneuerung der Oberflächen**

**Vorlage: FB 61/1302/WP17**

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss empfiehlt dem Planungsausschuss, auf Grundlage der vorgelegten Entwurfsplanung den Planungsbeschluss zu fassen und die Verwaltung mit der Ausführungsplanung zu beauftragen.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 16 Dr. Josef-Lamby-Straße/Am Hoerfeld - Straßenerneuerung**

**Vorlage: FB 61/1231/WP17**

Siehe TOP 16.1.

**zu Dr. Josef-Lamby-Straße/Am Hoerfeld - Straßenerneuerung**

**16.1 Vorlage: FB 61/1231/WP17-1**

Herr Blum berichtet von der Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand zu diesem TOP am Vortag. Dort sei man mit allen Fraktionen und im Sinne der Bürger, die sich interessiert beteiligt hätten, in einmaliger Weise zu einem Ergebnis gekommen, worauf man stolz sein könne. Es sei vielleicht nicht die schönste, aber die bestmögliche Lösung, die von der Mehrheit getragen werde. Er finde es sehr positiv, wie alle zusammengearbeitet hätten.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführung der Verwaltung zur Ergänzung der Vorlage FB 61/1231/WP17 „Erneuerung der Dr.-Josef-Lamby-Straße und der Straße Am Hoerfeld“ zur Kenntnis.

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 21/26

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 17 1. Änderungssatzung zur Satzung der Stadt Aachen über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NW vom 11.12.2015**

**Vorlage: B 03/0140/WP17**

Gemäß Beschluss in TOP I.1 wird dieser TOP vertagt.

**zu 18 Nikolausstraße**

**Abrechnung der als Anliegerstraße ausgebauten Erschließungsanlage gemäß § 8 KAG NW zum Zwecke der Erhebung von Beiträgen**

**Vorlage: B 03/0148/WP17**

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss beschließt die Abrechnung der als Anliegerstraße ausgebauten Erschließungsanlage „Nikolausstraße“ zum Zwecke der Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NW in Verbindung mit der **städtischen Ausbaubeitragssatzung vom 21.12.2007** (SBS).

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 19 Mitteilungen der Verwaltung**

**- Velocity Aachen, Sachstandsbericht**

Es liegen zwei schriftliche Mitteilungen der Verwaltung vor:

-Velocity Aachen, Sachstandsbericht:

Der Bericht wurde mit dem Nachtrag versandt und ist als Anlage zur Tagesordnung (TO) einsehbar.

-Barrierefreie Behindertenparkplätze in der Kapellenstraße vor Hausnummer 33/35 in Burtscheid:

Die Mitteilung ist vor der Sitzung verteilt worden und nun als Anlage zur Niederschrift (NA) erfasst.

**zu 20 Adalbertsteinweg, neue Flächenaufteilung**

**Vorlage: FB 61/1298/WP17**

Die Koalition aus den Fraktionen der CDU und der SPD legt einen gemeinsamen geänderten Beschlussvorschlag vor, der als Anlage zu dieser Niederschrift erfasst ist.

Frau Ulbort hält einen Vortrag, der ebenfalls als Anlage einsehbar ist. Sie verweist auch auf einen Pressebericht vom selben Tag.

Frau Breuer dankt für den Vortrag, der gut nachvollziehbar sei. Jetzt müsse man erst einmal die Testphase laufen lassen, um zu sehen, wie sich der Verkehr entwickelt. Im Moment sehe man durch die Arbeiten am Adalbertsteinweg an vielen Stellen Staus.

Sie stellt die Frage, wo genau die einspurige Führung enden soll.

Herr Siepman meint, es müsste jetzt schon durch die Baustelle erkennbar sein, wie die Ausweichverkehre verlaufen, z. B. durch das Frankenberger Viertel.

Herr Blum erklärt, in letzter Zeit hätten alle Gelegenheit gehabt, die Folgen der Bauarbeiten zu beobachten. Demnächst werde es Dauerstaus geben, die der Luftqualität nicht gut tun würden. Aachen habe kein Problem mit fahrenden, sondern mit stehenden PKW. Es gebe eine Konfrontation zwischen Radfahrern und Autos. Die Verwaltung solle sich Gedanken machen, wie ein Nebeneinander möglich ist, ohne dass man sich gegenseitig den Platz wegnimmt.

Der Adalbertsteinweg sei zusammen mit der Trierer Straße eine der Hauptverkehrsadern. Es könne nicht sein, dass man diese dicht macht, wo es einigermaßen gut laufe. Man sollte nicht den 2. Schritt vor den 1. gehen. Vielmehr sollte man den ÖPNV ausbauen, vor allem in den Außenbereichen und auch in den Abendstunden.

Frau Rhie entgegnet, man werde nun den 1. Schritt vor den 2. gehen, da man die Busspuren ändern und unabhängig machen werde, was dann den Bürgern zu Gute kommen soll. Die Koalition favorisiere die Busspur in Mittellage. Sie erläutere den geänderten Beschlussvorschlag. Man werde dann sehen, wie es sich entwickelt, habe aber jetzt durch die Baustellenphase gesehen, dass es möglich sein kann.

Herr Hansen gibt zu bedenken, dass der ÖPNV trotz der vielen Beschlüsse, Aufträge und Finanzierung in den letzten Monaten eher langsamer geworden sei. Man müsse aber dafür sorgen, dass er schneller wird, um attraktiver und leistungsfähiger zu werden, anstatt im Stau zu stehen, was Frust und Ärger verursache.

Herr Achilles bezieht sich auf den Beitrag des Herrn Blum. Der Außenbereich müsse besser angebunden werden. Das Problem sei aber, dass man bisher immer alles für den PKW-Verkehr gedacht habe. Davon müsse man weggehen. Da sei die Variante der Busspur in Mittellage eine gute Möglichkeit, die seine Fraktion befürworte, ebenso den Wegfall einer KFZ-Spur zugunsten des Radverkehrs. Er finde, dass hier



nicht ein Konflikt erzeugt werde, sondern man wolle eine andere Aufteilung zugunsten der Sicherheit von Verkehrsteilnehmern vornehmen.

Herr Lindemann erinnert an den Ratsbeschluss. Momentan gebe es zwar schon eine Busspur; diese werde aber bisher nicht genutzt, weil sie größtenteils zugeparkt werde. Er wolle auch daran erinnern, dass man die Regiotram haben wolle, also sollte man im Hinterkopf behalten, dass langfristig möglicherweise eine Tramstrecke über den Adalbertsteinweg geführt werden könnte.

Frau Ulbort beantwortet die Frage der Frau Breuer. Die einspurige Führung soll in der 1. Stufe bis Rudolphstraße geplant werden, in der 2. Stufe bis Ottostraße, wo sich heute eine Mittelinsel befindet und zukünftig durch Umbau auf eine größere Fläche zurückgegriffen werden könne. Beide Stufen sollen separat geprüft werden. Durch die Testphasen könne man sehen, wie die Ausweichverkehre verlaufen, z. B. über die Jülicher Straße und Oppenhoffallee.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, für eine Beobachtungsphase stadteinwärts eine Kfz-Spur auf dem Adalbertsteinweg zwischen Stolberger Straße und Ottostraße einzuziehen und dem Radverkehr zur Verfügung zu stellen.

*Darüber hinaus beauftragt er die Verwaltung damit, die Streckenvariante „Busspur in Mittellage“ auszuarbeiten und im 1. Quartal 2020 zum Beschluss vorzulegen, unter Vorbehalt des Beschlusses der Bezirksvertretung Aachen-Mitte.*

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 21 Ludwigsallee zwischen Lousbergstraße und Bastei -  
Bauliche Anpassung nach Regionetz-Maßnahme  
Vorlage: FB 61/1217/WP17-1**

Die Koalition aus CDU und SPD legt einen geänderten Beschlussvorschlag vor, der als Anlage eingestellt ist.

Herr Neumann erklärt, er wisse, dass die Koalition der Variante V6 zustimmen werde, er wisse aber auch, dass die ASEAG Bedenken habe. Er favorisiere V5 in abgeänderter Form.

Herr Siepman kann der Variante V6 nicht viel abgewinnen.

Herr Achilles ist ebenfalls nicht für V6, wegen Sicherheitsbedenken. Man erzeuge dadurch zusätzliche Gefahrenstellen, die es heute so noch nicht gebe. Deshalb befürworte er die Variante V5.

Für Herrn Lindemann macht es einen Unterschied, ob es sich um Haupt- oder Nebenstraßen handelt. Der Radentscheid sage, es müsse ein baulich getrennter Radweg sein. Eine Radführung zwischen parkenden und fahrenden Fahrzeugen sei nicht sinnvoll. Man habe im Zusammenhang mit dem Radentscheid nur noch die Wahl zwischen V5 und V6. Eine Evaluierung wäre aber nicht ohne Umbau möglich und nicht mit einer Markierung getan.

Herr Blum erklärt, seine Fraktion sei der Meinung, dass der fließende Verkehr beibehalten werden müsse, um die Luftqualität nicht zu verschlechtern, weshalb sie die Variante V5 befürworte.

Frau Rhie fragt, ob eine bauliche Trennung barrierefrei möglich ist.

Herr Müller antwortet, das müsse noch mal genau geprüft werden. Mit dem heutigen Beschluss beauftrage der Ausschuss die Verwaltung mit einer Vorplanung.

Herr Hansen schildert die Ansicht und Einwendungen der ASEAG.

Es ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Er beauftragt die Verwaltung mit der Erstellung einer Vorplanung auf Grundlage der Querschnitte zu „Planung V6“.

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich bei 3 Gegenstimmen

**zu 22 Ausbau ÖPNV - Einrichtung von Busspuren auf Ein- und Ausfallstraßen;  
hier: Ratsantrag der Fraktion Grüne im Rat der Stadt Aachen vom 02.09.2019  
Vorlage: FB 61/1311/WP17**

Herr Neumann erklärt, die Fraktion Grüne begrüße die Vorlage.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 23 Bericht über die Maßnahmen der zweiten Sitzung der Unfallkommission zu den Unfallhäufungsstellen für das Jahr 2018**

**Vorlage: FB 61/1307/WP17**

Ohne Aussprache ergeht der folgende

**Beschluss:**

Der Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

Nichtöffentlicher Teil

**zu 1 Mitteilungen der Verwaltung:**

Es liegen keine nichtöffentlichen Mitteilungen der Verwaltung vor.

Um 20.43 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Ferrari  
Vorsitzender

Löhner  
Schriftführerin

Gesehen:

Philipp  
Oberbürgermeister

MA/52/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2020

Seite: 26/26